

## WIESBADEN

14

## „Du darfst niemals aufgeben“

**HORST RAULE** Der erfolgreiche Unternehmer und Stiftungsgründer feiert heute fern der Heimat seinen 80. Geburtstag

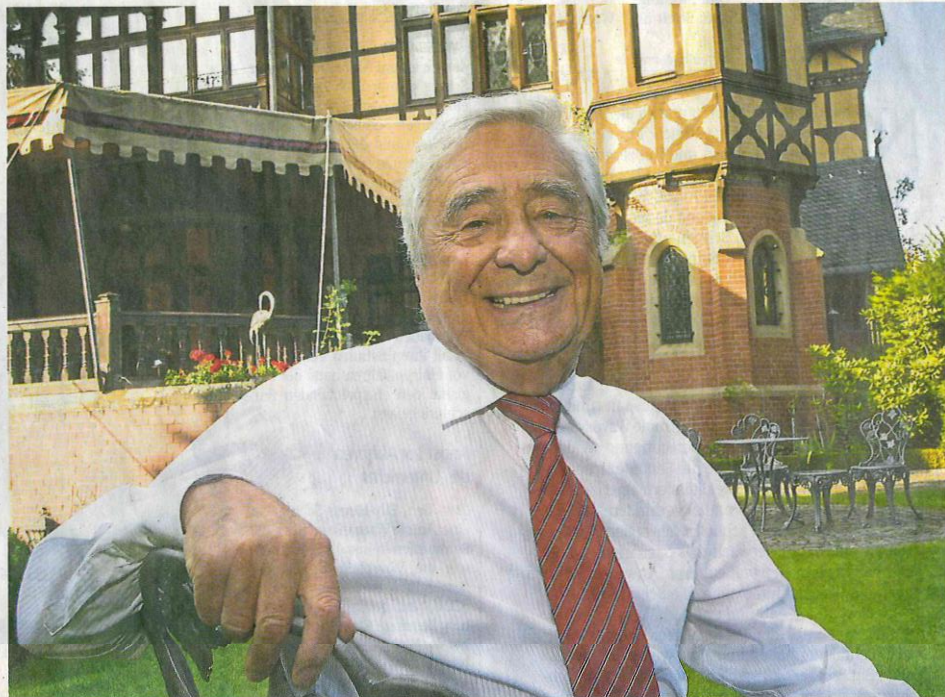
Von Olaf Streubig

WIESBADEN. Wenn doch nur alles im Leben so logisch wäre wie das Erfolgsrezept von Horst Raule. „Es braucht eine originale Idee und sehr viel Beharrlichkeit“, sagt der Unternehmer, der binnen weniger Jahre in seiner Heimatstadt Mannheim und dann in der ganzen Republik ein Mietwagen-Imperium aufbaute.

Sein Traumberuf allerdings war ein anderer: Die ganze Familie war im Aufzugsbau beschäftigt und Raule wollte sich in dieser Branche selbstständig machen. „Leider hatte ich kein Kapital, um selbst etwas aufzubauen.“ Was also tun? Im Alter von 18 Jahren vermietete Raule 1955 erstmals einen alten Opel Olympia und erkannte schnell, dass mit diesem Geschäftsmodell Geld zu verdienen war. Binnen fünf Jahren wurden aus drei Fahrzeugen sechs und 1965 fuhren bereits 100 Raule-Mietwagen rund um Mannheim. Dabei kooperierte er mit Versicherungen und Abschlepp-Firmen.

**Auch Rückschläge warfen ihn nicht aus der Bahn**

Das Modell der Unfallersatzwagen hatte sich der findige Unternehmer in Freiburg und Nürnberg abgeschaut. Mit mehr als 1000 Wagen, 110 Mitarbeitern und 19 Filialen erwirtschaftete die Raule Autovermietung 1970 einen Jahresumsatz von zehn Millionen D-Mark. Ende der 60er Jahre war die Firma zudem in Spanien, Schweiz und Österreich mit mehr als 100 Autos am Markt vertreten. „Ich wollte immer weiter expandieren und muss heute zugeben: Das war ein bisschen Größenwahnsinnig.“ Die Ölkrise und der Konkurrenzdruck



Entspannt, doch niemals rastlos: Horst Raule im Garten seines Solms-Schlösschens.

Foto:wita/Uwe Stotz

sorgten für Rückschläge, doch das warf ihn nicht aus der Bahn: „Wer erfolgreich sein will, das gilt damals wie heute, muss zum Verzicht bereit sein, zum Beispiel auch Samstag und Sonntag arbeiten. Und Du darfst einfach niemals aufgeben.“

Eine Haltung, die seine Ehefrau Ursula „beeindruckend und inspirierend zugleich“ findet. „Immer wenn mir mal Zweifel bei etwas kommen, zieht er Dinge konsequent durch.“ Vor 35 Jahren lernten

sich die beiden kennen. „Das war so ein bisschen wie in einer Soap“, verrät die gebürtige Wormserin. Sie hatte einen Mietwagen der Firma Raule und kam dabei zufällig mit dem Firmengründer in Kontakt...

1983 kaufte das Paar das Solms-Schlösschen in Wiesbaden und zog 1985 ein „Da stand noch das Gerüst in der Halle“, erinnert sich Horst Raule. Seine Frau bezeichnet den Nimmermüden neckisch als „mein Mann, der Baumeister“, denn egal, ob beim Hausbau oder bei der Gartengestaltung: Er instruiert nicht nur die Handwerker und Arbeiter zielstrebig, sondern packt auch im Alter von 80 Jahren noch selbst mit an.

Sein Faible für Bauten lebt er seit dem Verkauf des Auto-Imperiums 1998 besonders intensiv aus und engagiert sich in Leipzig im Immobilienbereich und Denkmalschutz. Zum Zeitpunkt des Verkaufs seiner Autofirma war diese übrigens nach Sixt der zweitgrößte deutsche Autovermieter mit Filialen von Hamburg bis München, „und stand damit international auf Platz fünf“, wie Raule stolz betont. Seine Maxime lautet seit jeher: „Wer viel unternimmt, hat oft auch Glück. Wer nichts probiert, kann kein Glück haben.“

Nach einem beruflich erfüllten Leben wandte sich Raule

sozialen Projekten zu, Schwerpunkt bildet seit 2003 seine Stiftung „Kleine Fühse“. „Ich wollte etwas für die Gesellschaft tun und nach dem miserablen Abscheiden bei der Pisa-Studie dachte ich: Man muss bei der Bildung ganz früh an-

„**Wer viel unternimmt, hat oft auch Glück. Wer nichts ausprobiert, kann kein Glück haben.**“

Horst Raule

setzen, schon im Kindergarten.“ Eigentlich sollte die Stiftung nur in Wiesbaden aktiv sein, mittlerweile kooperiert sie mit 70 Kindertagesstätten in der ganzen Region. „Dort arbeiten überall sehr engagierte Frauen und Männer, die leider viel zu wenig verdienen und oft überlastet sind“, hat Raule in den vergangenen Jahren beobachtet. Er ist auch mit 80 Jahren ganz nah dran am täglichen Geschäft. Obschon er direkt nebenan wohnt, kommt er nicht mehr jeden Tag ins Büro.

Raule lebt in seinem Solms-Schlösschen in einem wahren Museum, gespickt mit mittelalterlichen Schätzen und Repliken. „Zum Abschalten“ hatte er sich in den 1980er Jahren ein

Hobby gesucht. „Am Anfang habe ich nur alte Pistolen gesammelt“, sagt Raule mit sympathisch Mannheimer Zungenschlag. Später sammelte er Oldtimer und stellte sie in einem Automobilmuseum in Eppstein aus. Auf Antikmärkten und Versteigerungen legte er sich schließlich ein Arsenal an mittelalterlichen Accessoires, Gläsern und Gemälden zu. Hier fühlt sich Raule sichtlich wohl, genau wie in den Bierstadter Feldern, durch die er jeden morgen mit Walking-Stöcken stapft. Das eigene Boot auf dem Rhein bietet einen weiteren Rückzugsort.

Als kleiner Bub wollte Raule schon zur See fahren, baute im Alter von 13 Jahren einen Kahn, mit dem er auf dem Rhein schipperte. Heute, an seinem 80. Geburtstag, befindet sich das Ehepaar Raule auf einer sechswöchigen Kanada-Kreuzfahrt – mit zweimaliger Atlantik-Überquerung. Horst Raule strahlte einige Tage vor der Abfahrt schon beim Gedanken daran, dass ihm tagelang der Meereswind um die Nase streicht. Ganz abschalten wird er aber auch dabei nicht und ist für seine Mitarbeiter in der Heimat per E-Mail und Telefon erreichbar. „Man muss immer 110 Prozent für seine Sache leben“, sagt Raule. Noch so ein ganz logisches Erfolgsrezept.

**STIFTUNG KLEINE FÜHSE**

► Horst Raule gründete 2003 die Kleine Fühse Raule-Stiftung mit dem Ziel, **hochbegabte und begabte Kinder bereits im Vorschulalter zu erkennen, individuell zu fördern** und professionell zu begleiten, damit sie ihre Fähigkeiten optimal entfalten. Um eine nachhaltige Begabungsförderung zu erreichen, hat die Stiftung das Modell Kleine Fühse entwickelt, das drei Bereiche miteinander verbindet: Begabungspsychologische Beratungsstelle, Fortbildungsprogramm und die Zusammenarbeit mit Partner-Kitas.

► In der Begabungspsychologischen Beratungsstelle werden **Kinder, Eltern und Erzieher begleitet** und, auf Wunsch Intelli-

genzdiagnostiken bei den Kindern durchgeführt. Mittels zertifizierter Fortbildungsreihen wird Erziehern und Pädagogen ein integrativer Förderansatz vermittelt, den sie anschließend in Partner-Einrichtungen umsetzen. Zudem vertiefen die weitergebildeten Fachkräfte ihr Wissen nachhaltig in den Netzwerktreffen „Pädagogisches Forum“.

► Das Partner-Netzwerk der Stiftung Kleine Fühse wird kontinuierlich ausgebaut und besteht derzeit aus über **70 Partner-Kindertagesstätten in der Rhein-Main-Region**, in denen jährlich über 4500 Kinder von dem pädagogischen Ansatz der begabungsgerechten Förderung profitieren.